

Muster

ZUK

Aussicht



Katharina Gralla

# Andachten mit Kindern und Jugendlichen

in Schule und Gemeinde

NETZWERK-LERNEN



netzwerk  
lernen

Vandenhoeck & Ruprecht

zur Vollversion

V&R

Muster zur Ansicht — NETZWERK-LERNEN

Muster zur Ansicht — NETZWERK-LERNEN

Katharina Gralla

**Andachten mit Kindern  
und Jugendlichen in Schule  
und Gemeinde**

Vandenhoeck & Ruprecht



**zur Vollversion**

Muster zur Ansicht — NETZWERK-LERNEN

Umschlagabbildung: Andrea Brana

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-58028-8

ISBN 978-3-647-58028-9 (E-Book)

© 2011, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformat, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

# Inhalt

Zum Geleit (Fulbert Steffensky) 7

Zu diesem Buch 9

Wie eine Andacht mit Kindern und Jugendlichen gelingt 13

Der äußere Rahmen 13

Die Gestaltung 16

Andachten mit Grundschulkindern 21

Konzeptionelle Anmerkungen 21

Zeitplan / Übersicht 21

Liturgischer Aufbau 22

Beispiele 25

Gebete 25

Sechs inhaltliche Impulse zum Vaterunser 27

Literaturhinweise 40

Andachten mit Zehn- bis Zwölfjährigen 41

Konzeptionelle Anmerkungen 41

Zeitplan / Übersicht 42

Liturgischer Aufbau 43

Beispiele 47

Mit meinem Gott springe ich über Mauern Ps 18,30 47

Engel auf meinem Weg 53

Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir! 57

Sterben, Tod und Trauer 62

Adventstanz – Licht in der Dunkelheit 66

Literaturhinweise 69

**Andachten mit Teens (12 bis 16 Jahre) 71**

Konzeptionelle Überlegungen 71

Zeitplan / Übersicht 73

Liturgischer Aufbau 73

Zum Aufbau der Materialien 74

**Materialien 77**

Das Baukastensystem auf einen Blick 77

Anleitung und Materialien zur Vorbereitung und Gestaltung 78

Methodenblätter für die Jugendlichen 82

Themenbeispiele 97

Materialblätter für die Jugendlichen 101



## Zum Geleit

Vor kurzem las ich in einer Anleitung für Gottesdienste und Andachten den Satz: „Der Liturg soll sich um den Inhalt des Evangeliums bemühen. Form und Methoden sind nur Verpackung und damit relativ gleichgültig.“ Welch eine Unterschätzung der Form und eine Vernachlässigung von Methoden! Gottesdienste sind Inszenierungen, Andachten sind Aufführungen, sie sind nicht einfach Abfüllungsorte für die Inhalte des Evangeliums. Keine Inszenierung aber kommt aus ohne die genaue Überlegung der Form und der Methoden.

Es stimmt zwar, dass die Aufmerksamkeit auf die Nachricht des Evangeliums nicht herstellbar ist. Leider stimmt aber auch, dass sie verhinderbar ist. Wer Formen und Gesetze der Vermittlung missachtet; wer sich und seine Gemeinde methodischer Zufälligkeit ausliefert, der stört den Weg der alten Nachricht.

Dies zu vermeiden, ist die Absicht des Buches von Katharina Gralla. Sie reflektiert sehr genau die Bedingungen, unter denen junge Menschen eine Nachricht verstehen, Gebete sprechen und Andachten selbst gestalten können. Sie überlegt die Rahmenbedingungen, unter denen Andachten oder Gottesdienste in der Schule möglich sind. Auf den ersten Blick scheint sie „Äußerlichkeiten“ zu bedenken, den Raum, die rechte Zeit, die rechte Sprache und die angemessene Begleitung für Andachten. Äußerlichkeiten aber sind nie nur Äußerlichkeiten. Sie sind die Bedingungen des Gelingens des kleinen religiösen Dramas, das wir Andacht nennen. Wir haben zu lange an die Kraft der puren Innerlichkeit geglaubt und darüber vergessen, dass Äußerlichkeiten die Figuren des Geistes sind. Ohne ihre Beachtung entkommen wir der chaotischen Zufälligkeit nicht. Es gibt keinen Geist ohne Methode, so sehr es natürlich Methoden ohne Geist geben kann.

Katharina Gralla legt Andachten für drei Altersstufen vor und beschreibt an ihnen die Möglichkeiten des Gelingens und des Scheiterns. Sie ist realistisch und übersieht die mögliche Nähe oder Distanz von Schülern und Schülerinnen zur christlichen Tradition nicht. Es sind Lehrtexte aus dem Laboratorium Schule. Ich kann mir gut vorstellen, dass Pfarrer und Lehrerinnen an diesen Beispielen sich selber erkennen, und zwar in ihren Fehlern und in ihren Stärken. Aber man kann diese Andachtsvorschläge auch einfach übernehmen. Warum nicht? Lehrer und Pfarrerinnen sind oft so überlastet, dass sie sich nicht zu-



muten müssen, ständig authentisch zu sein. Das Buch macht gute Vorschläge, es macht Textvorschläge, Liedvorschläge, Gestaltungsvorschläge. Warum also nicht auch zu Broten greifen, die in diesem Buch schon gebacken sind. Es sind gute Brote!

*Fulbert Steffensky*

Muster zur Ansicht — NETZWERK-LERNEN

## Zu diesem Buch

### Was wird vorausgesetzt?

Wenn Kinder und Jugendliche aus Familien kommen, für die Kirche schon seit mehreren Generationen fremd ist; wenn sie keine Erfahrung mit religiöser Sprache, christlichen Festen und Liedern mitbringen; wenn sie in jeder Hinsicht Anfänger im Glauben und im Ritual sind; wenn sie gar nicht oder nur bedingt freiwillig an Andachten und Gottesdiensten teilnehmen: Kann das gut gehen? So gut, dass sie neugierig werden? Dass sie gern wieder kommen? Dass sie mitmachen wollen?

Ja, es geht. Mit Formen und Inhalten, die dem Interesse und den Bedürfnissen dieser Kinder und Jugendlichen entgegenkommen und sie gleichzeitig in die liturgische Tradition und in die Inhalte des christlichen Glaubens einführen.

### Was wird geboten?

In diesem Buch finden Sie praxiserprobte Modelle für die Arbeit mit ungeübten, abgelenkten, oft nur mäßig interessierten Schülerinnen und Schülern aus nicht-christlichen Milieus, die in Gruppen von 20 bis 150 Teilnehmern funktionieren. Sie sind konzipiert für den wiederholten, regelmäßigen Gebrauch, aber auch für seltenen oder einmaligen Einsatz geeignet. Alle Modelle rechnen mit knappen Zeitressourcen der Leitenden: Der Vorbereitungsaufwand ist bewusst klein gehalten.

Die Andachten folgen einem Spiral-Curriculum. (Andachten mit 5- bis 10-Jährigen, Andachten mit 10- bis 12-Jährigen, Andachten mit 12- bis 16-Jährigen). In jeder Alterstufe werden die Erfahrungen der vorangehenden aufgenommen und altersgerecht vertieft. Gleichzeitig ist der Einstieg ohne Vorkenntnisse in allen Altersstufen möglich. Dann wird die Leitung gut daran tun, aus den vorangehenden Modellen die ein oder andere Einführung und Erklärung zu übernehmen.

Die beschriebenen Andachten beabsichtigen, die jungen Menschen für den Glauben und seine Ausdrucksformen zu interessieren und zu gewinnen. Aus Un-

wissenden und Fremden können Kenner und Freude, zumindest Sympathisanten, des christlichen Glaubens werden. Das ist die Arbeitshypothese.

Der Kontext, in dem diese Modelle entstanden sind, ist die Hamburger Wichern-Schule, eine evangelische Privatschule der diakonischen Stiftung „Das Rauhe Haus“ mit Grundschule, Gymnasium und Stadtteilschule (ehemals Haupt- und Realschule). Sie liegt im Stadtteil Horn, am Rande eines sozialen Brennpunkts. Viele Schüler kommen aus sozial schwachen Elternhäusern, die kirchliche Bindung und religiöse Vorbildung der meisten Schüler ist gering.

Andachten und Gottesdienste gehören zum evangelischen Profil der Schule. Die Teilnahme ist in der Regel verpflichtend, die Gruppengrößen reichen von 100 bis 1500 Schülern. Das ist eine besondere Situation. An staatlichen Schulen können Andachten grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis angeboten werden.

Die Erfahrungen aus dieser Schule mögen Sie ermutigen, Kinder und Jugendliche auch in anderen schulischen oder gemeindlichen Kontexten mit Andachten und Gottesdiensten zu versorgen. Es wird Sie, die Kinder und Jugendlichen bereichern.

## Wer kann mit diesem Buch arbeiten?

- Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastoralreferentinnen und -referenten, Diakoninnen und Diakone, Katechetinnen und Katecheten, Gemeinde- und Religionspädagoginnen und -pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer, die an konfessionellen Schulen arbeiten, in denen regelmäßig Andachten angeboten werden oder angeboten werden sollen.
- Schulpfarrerinnen und -pfarrer, Religionspädagoginnen und -pädagogen Religionslehrerinnen und -lehrer, die an staatlichen Schulen arbeiten und zu besonderen Gelegenheiten oder auch regelmäßig geistliche Angebote machen möchten.
- Gemeindepfarrer und -pfarrerinnen, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Diakoninnen und Diakone, Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit, die ab und an oder regelmäßig mit größeren Schülergruppen Andachten feiern, sei es im Rahmen der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit, sei es im Rahmen von Kooperationen mit Schulen (Andachten zum Abschluss eines Kirchenbesuchs, Andachten zu einem christlichen Feiertag, Andachten bei Schülertagungen und -freizeiten u. ä.).

Es gibt sicher viele Wege und Formen, junge Menschen für die Sache Jesu zu gewinnen. Aus der Fülle der Möglichkeiten, diese Modelle zu entwickeln, war nur mit Hilfe von anderen möglich. Deshalb sei an erster Stelle dem Leiter des Gottesdienst Instituts Nordelbien, Pastor Thomas Hirsch-Hüffell, gedankt, der den Entwicklungsprozess über Jahre ermutigend und fachlich kompetent begleitet hat; aber auch der Schulleitung der Wichern-Schule, die liturgische Innovationen unterstützt und wertschätzt, den Lehrerinnen und Lehrern, die mit Ideen, Musik und Mitarbeit vieles überhaupt erst möglich machen, den Schülerinnen und Schülern, die sich begeistern lassen und wohlwollend auch das Missglückte ertragen, und nicht zuletzt meinen vier Männern zu Hause, ohne deren Geduld und Liebe es dieses Buch nicht gäbe.

Muster zur Ansicht — NETZWERK-LERNEN

# Wie eine Andacht mit Kindern und Jugendlichen gelingt

## Der äußere Rahmen

### Die Andacht, der Gottesdienst muss gewollt sein

Egal, ob in der Schule oder in der Kirche, egal, ob staatliche oder konfessionelle Schule – die Schulleitung und die begleitenden Lehrkräfte müssen von der Sinnhaftigkeit dieser Arbeit überzeugt sein, zumindest müssen sie ihr wohlwollend und unterstützend gegenüber stehen. Ohne diese Zustimmung erübrigt sich eigentlich jeder weitere Gedanke an eine gottesdienstliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Auch die Ressourcen (Lernerstunden, Musikinstrumente, Räume usw.), die eine Schule für eine Andacht oder einen Gottesdienst zur Verfügung stellen soll / muss, müssen im Vorfeld gesichert werden. Sonst gibt es bei der Zusammenarbeit mehr Ärger als Freude.

Größere, klassen- oder jahrgangsübergreifende Projekte brauchen lange Vorlaufzeiten. Je größer die Schule bzw. je mehr Schüler/innen beteiligt sind, desto früher muss die Planung beginnen.

Wenn Sie von außen kommend mit einer Schule kooperieren möchten, empfiehlt es sich für Anbahnungsgespräche, Zeiten zu meiden, in denen dort gerade alle aus dem letzten Loch pfeifen. Tendenziell betrifft dies die ersten zwei Schulwochen, die letzten ein bis zwei Wochen vor allen Ferien, die vier Wochen vor den (Halbjahrs-)Zeugnissen, die Abschlussprüfungszeiten, der Dezember. Schulleitungen arbeiten etwa in der Hälfte aller Ferienzeiten. Vielleicht ist da Gelegenheit zu einem entspannten Gespräch.

## Raum, Zeit, Begleitung, Leitung und Musik

Bevor Sie mit der inhaltlichen Gestaltung loslegen, klären Sie, ob die äußeren Rahmenbedingungen, eine Andacht, einen Gottesdienst überhaupt zulassen.

## Raum

Gut geeignet ist ein Raum, wenn er konzentrierend und beruhigend wirkt, Bewegungsfläche bietet und eine möglichst flexible Bestuhlung. Wenn es keine Kirche oder Kapelle ist, sollte der Raum zumindest ruhig sein und der Größe der Gruppe angemessen sein.

Den Schülern sollte sich atmosphärisch vermitteln, dass das Folgende kein Unterricht, sondern die Begegnung mit etwas ist, was sie unbedingt angeht. Eine gestaltete Mitte, Blumen, Kerzen, buntes Licht, eine Klangschaale, sind Elemente, die helfen das spirituelle Anliegen zu unterstützen.

Bewährt haben sich runde oder elliptische Sitzordnungen. Alle sehen einander, alle werden gesehen. Alle sind nah am Geschehen dran. Sitzen auf Stühlen ist konzentrierender als auf dem Boden. Andachten unter freiem Himmel sind etwas für Fortgeschrittene.

In einem ungeeigneten Raum Andachten mit Anfängern zu feiern, kann, auch bei genialem inhaltlichem Konzept zum Scheitern verurteilt sein. Profis können überall beten. Anfänger nicht. Sie brauchen einen Raum, der sie hält und unterstützt.

## Zeit

Es gibt Zeiten in der Schule, die eignen sich für liturgische Angebote besser als andere. Das sind zum einen die Tage rund um die großen christlichen Feste, also Erntedank, Reformationstag, Totensonntag, Advent, Aschermittwoch, Ostern und Pfingsten. Möglicherweise gibt es ein Interesse, etwas im Religionsunterricht Behandeltes mit einer Andacht, einem Gottesdienst zu vertiefen oder abzuschließen.

Zum andern sind es Zeiten, die für die Schülerinnen und Schüler keine Hochleistungsphasen sind: Die letzten zwei, drei Tage vor allen Ferien, die ein bis zwei Wochen vor den Zwischenzeugnissen, die letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien. Hier ist die Konkurrenz in der Schule gering, die Offenheit für Freistellungen oder Unterrichtsausfälle groß.

Tageszeitlich gibt es keine goldene Regel. Jede Zeit kann zu einer heiligen werden. Freilich ist eine Andacht nach einem langen Schultag nachmittags um drei eine besondere Herausforderung. Einfacher geht es vormittags.

## Begleitung

Es ist (fast) immer sinnvoll, für die Präsenz von Lehrkräften oder kirchlichen Mitarbeitern zu sorgen, die das Geschehen – auch durch ihr Vorbild – mittragen und



notfalls auch disziplinarisch eingreifen. Eltern können, müssen aber nicht unbedingt eine Hilfe sein, wissen sie im säkularen Kontext oft auch nicht, wie die Verhaltensregeln in einem Gottesdienst so sind. Da ist es schon gut, es steht jemand am Eingang und erklärt freundlich, dass weder ein Hamburger noch ein *Coffee to go* noch ein Handy am Ohr eine angemessene Gottesdienstausstattung sind. (Bei großen Gottesdiensten hat es sich bewährt, die wichtigsten Regeln (kein Essen, Trinken, Telefonieren, Filmen, mp3-player-Hören usw.) auf dem Liedzettel zu vermerken. Das schafft bei allen Klarheit. Die „Unterstützer“ unter den Teilnehmern ermöglichen dem Liturgen, der Liturgin die Konzentration auf die Gestaltung und eine Rolle, die sich von der eines Lehrers, einer Lehrerin unterscheidet (selbst wenn er oder sie LehrerIn ist). Die Sicherstellung der Begleitung muss ggf. mit der Schulleitung besprochen werden.

## Leitung

Eine Andacht oder einen Gottesdienst leiten – das können nicht nur Pfarrer/innen und Diakone, sondern selbstverständlich auch Lehrkräfte und andere Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen gern Gottesdienste feiern möchten. Für Menschen, die das nicht zum Beruf gemacht haben, braucht es Mut, sich für die Sache Gottes vor eine (große) Gruppe zu stellen. Dieses Buch möchte Sie ermutigen, es zu wagen. Die Kirchen bieten Fortbildungen an, die auch Laien das nötige Basiswissen und Handwerkszeug vermitteln.

Neben einer gründlichen Vorbereitung ist wichtig, sich über die besondere Rolle einer Andachtsleitung klar zu werden. Ist Unterricht ein interaktives Geschehen zwischen Menschen, wird in einer Andacht zumeist explizit das Wirken einer dritten, nicht verfügbaren, heiligen Kraft erbeten. Die Leitung agiert nicht kraft eigener Autorität, sondern im Namen Gottes. Sie dient dem Heiligen. Diese andere Rolle wird den Kindern und Jugendlichen deutlicher, wenn Sie sich entsprechend kleiden. Ein Talar, eine Stola, ein großes Kreuz helfen, die Rolle klar zu definieren. Auch hier gilt: Glaubensanfänger sind auf äußere Kenn-Zeichen mehr angewiesen als „Profis“.

Zu der Rolle gehört auch, die Kinder oder Jugendlichen und die Andacht ernst zu nehmen. Kinder und Jugendliche haben ein gutes Gespür für Ernsthaftigkeit. Kindgerecht heißt nicht kindisch, jugendgerecht nicht lässig, locker, leicht. Kinder und Jugendliche schätzen es durchaus, wenn sie einen (hohen) Anspruch an sich und die Andacht spüren.

Hoher Anspruch bedeutet wiederum nicht hochtrabende Wortbeiträge. Lieber einfache Gedanken frei formulieren als komplizierte ablesen. (Ablauf- und

Stichwortzettel sind hilfreich). Darüber hinaus ist es schön, wenn Sie nicht nur inhaltlich, sondern auch akustisch verstanden werden. Ein kleiner Verstärker kann Wunder wirken.

## Musik

Das Geheimnis jeder gelingenden Andacht mit Kindern und Jugendlichen ist gute Live-Musik. (zur Frage, welche Musik „gut“ ist, s. u.). Je älter die Schüler, desto wichtiger wird die Qualität der Musik. Musik aus der Konserve ist eine Notlösung.

Es braucht deshalb einen Jugend-affinen Kirchenmusiker und / oder engagierte (Musik-)Lehrer. Vielleicht sind LehrerInnen oder SchülerInnen bereit, Gitarre oder Keyboard spielen? Vielleicht gibt es eine Schülerband? (Aber Vorsicht! Liedbegleitung ist eine Kunst für sich. Eine durchschnittliche Schülerband kann das nicht leisten. Also besser ein Solo für die Band und die Liedbegleitung in Profihände geben.) Vielleicht gibt es Lehrer, die mit ihren Schülern etwas einüben, einen Rap, ein Call-and-Response-Stück. Wenn Lehrkräfte eingebunden werden sollen, muss das mit der Schulleitung besprochen werden, die das Engagement von MusiklehrerInnen unterstützen und wertschätzen muss. (s. o.)

## Die Gestaltung

Es gibt neun Prinzipien in der Gestaltung der in diesem Buch dokumentierten Andachten und Gottesdienste, die sich unabhängig vom Alter der Teilnehmer und des konkreten Kontextes bewährt haben:

### **Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn die Kinder und Jugendlichen aktiv beteiligt sind**

Das ist wohl der größte Unterschied zu Andachten und Gottesdiensten mit Erwachsenen, die gern auch mal in Ruhe gelassen werden. Je jünger, desto größer das Bedürfnis nach aktiver Beteiligung. Also sollte kein Teilnehmer länger als zwei Minuten passiv sein. Es gibt viele Formen der aktiven Beteiligung: Ein Lied singen, klatschen, schnipsen, trampeln, stampfen, tanzen, sich drehen, hüpfen, sich hinhocken, sich umarmen, trommeln, die Arme in den Himmel strecken, sich an den Händen fassen, aufstehen, sich hinsetzen, gemeinsam sprechen, auf eine Frage antworten, sich mit einer Figur identifizieren, einen anderen spielen, etwas vor-

spielen, etwas aufschreiben, einen Text leise lesen, dem Nachbarn etwas ins Ohr flüstern, vorlesen, nachsprechen, essen, trinken, Fragen stellen, nachmachen, etwas teilen, etwas weitergeben, schmecken, riechen, ertasten, mit der Fantasie auf Reisen gehen, etwas aufschreiben, die Hände falten, still beten, mit anderen zusammen beten, eine Kerze anzünden, ein Bild betrachten, eine spannende Geschichte hören, ein Rätsel lösen, etwas mitnehmen, jemanden segnen ... Die meisten dieser Aktivitäten brauchen keine Vorbereitung, keine Erarbeitung, keine Probe.

### Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie einen klaren und einfachen Aufbau haben

Eingang	Lied	Votum	Begrüßung	Gebet
Thema	Lied	Impuls / Aktion	Lied	
Ausgang	(Fürbitte)	Vaterunser	Segen	Lied

Dieser Aufbau bleibt im Prinzip immer der gleiche. Je jünger die Schüler sind, desto mehr schätzen sie die Wiederholung. Das Wissen darum, was kommt, schafft Sicherheit, die junge Kinder brauchen, besonders wenn sie zu Hause wenig Stabilität und Rhythmen erfahren und innerlich unruhig sind. Ältere Schüler können mit Abwechslung leben, aber auch sie sollten ein klares Bild davon haben, was sie erwartet. Wenn es sich um seltene oder einmalige Andachten handelt, ist es also sinnvoll, den Aufbau in der Begrüßung und u. U. auch zwischendurch zu erläutern. Das hilft Anfängern, sich auf das Geschehen einzulassen.

### Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie ein Thema haben

Ein Bild, ein Symbol, eine Geschichte, eine Botschaft sind genug. Die Kunst liegt in der inhaltlichen Konzentration.

### Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie eine einfache und verständliche Sprache haben

Dem jungen Volk aufs Maul schauen heißt, die „Hoffnung für alle“ der Lutherbibel vorzuziehen oder sogar mal einen Blick in die Volxbibel (<http://wiki.volxbibel.com>) zu riskieren, (auch wenn es den Philologen und Exegeten schaudert). Es heißt, alle Texte, Voten, Gebete, Geschichten darauf zu untersuchen, ob die

Schüler eine Chance haben, den Gehalt für sich existenziell zu entschlüsseln. Man kann sich über das mangelnde Vorverständnis oder die geringe Sprachkompetenz feuilletonistisch aufregen oder versuchen, die Botschaft des Evangeliums trotzdem an Junge und Mädchen zu bringen.

### **Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie großen Wert auf gute Musik legen**

– was sowohl eine gute Auswahl als auch eine gute Performance beinhaltet.

#### *Was ist gute Musik?*

Musik, die öffnet, die berührt, die begeistert. Das ist zu unterscheiden von der Musik, von denen pädagogisch engagierte Erwachsene meinen, die Kinder müssten sie kennen und lieben. Es ist ein Zielkonflikt, der konzeptionell im Vorfeld zu entscheiden ist: Ist es mein Ziel, die Kinder und Jugendlichen (auch) in das traditionelle christliche Liedgut einzuführen? Oder ist mein Ziel, die Kinder und Jugendlichen (auch körperlich) zu bewegen und zur aktiven Teilnahme zu animieren, was im besten Fall – vor allem bei den Älteren – das Mitsingen ist?

Möglicherweise wirkt das traditionelle Liedgut auf den Nachwuchs aus kirchennahen Milieus anziehend oder zumindest nicht abstoßend, aber bei Kindern und Jugendlichen aus säkularem Umfeld löst traditionelles Liedgut in der Regel das Gefühl aus, in der falschen Veranstaltung zu sitzen, sich fremd und nicht angesprochen zu fühlen. Das liegt an den für heutige Ohren ungewohnten Melodien, aber auch an Texten, deren Gehalt für viele völlig unverständlich ist.

Für Andachten mit Glaubensanfängern ist deshalb wohl die Orientierung am Musikgeschmack der Teilnehmer die verheißungsvollere Variante: Pop, Rock und Gospel, Rap und Hip Hop, Kirchentags- und Taizélieder, alles musikalisch eher schlicht, das meiste rhythmisch, kaum etwas älter als 50 Jahre, manches bekannt aus den Charts, das ist die Mischung, die das Eis bricht. – Was ja nicht heißt, dass man mit denen, die sich begeistern lassen, mittelfristig auch in andere musikalische Sphären vorstoßen kann.

Wenn es in einem Kontext keinerlei Sing-Kultur gibt, kann man das bedauern, ändern wird man es nur mittelfristig. Das musikalische Andachtskonzept muss sich also u. U. auf die Situation einstellen, dass da eine Horde 13- bis 16-Jähriger sitzt und keiner den Mund aufmacht. Was tun? Es gibt charismatische Musiker, die das singfaule Volk doch zum Singen bringen. Hat man gerade keinen solchen zur Hand, ist es besser, das Konzept nicht auf Mit-Singen aufzubauen. Denn nichts ist nervtötender als eine Andacht, in der Jugendliche singen sollen und

keiner tut es. Varianten: Einige Schüler (und / oder Lehrer / Pfarrer / Mitarbeiter) singen, spielen, rappen etwas vor; die anderen schnipsen, klatschen, trommeln (Bodypercussion!) mit oder es gibt einfach nur Musik zum Zuhören.

Übrigens: Liederzettel eignen sich hervorragend, um damit alle möglichen lustigen Fluggeräte zu falten und fliegen zu lassen. Der Text mit OHP oder Beamer an die Wand löst das Problem elegant.

### **Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn der Wortanteil gering ist**

– was nicht heißt, dass der Inhalt, der sich über Worte mitteilt, nicht bedeutsam ist. Aber er muss aufs Wesentliche konzentriert sein. Wenige treffende Worte sind langen Reden und Gebeten vorzuziehen. Die Verkündigung hat nicht die Form einer Predigt, sondern nutzt verschiedene Formen und Elemente der interaktiven Auslegung, wie etwa Bibliolog, Biodrama, Bibeltheater, Schattentheater, Textkollage, Interview mit einem Lebensexperten u. v. m.

### **Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie eine enge Taktung haben**

Viele Kinder und Jugendliche sind exzessive Medienkonsumenten, ihre Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsmuster sind stark von schnellen Schnitten und konstanter Abwechslung geprägt. Andachten können und wollen nicht mit Video-Clips konkurrieren, aber die Hoffnung, dass Kinder und Jugendliche über längere Phasen ein Geschehen aufmerksam verfolgen oder gar still sitzen und zuhören, wenn ein Erwachsener länger redet, wird oft enttäuscht werden.

Auf Langeweile wird mit Unruhe und Störungen reagiert. Um das zu vermeiden, gilt es, Andachten und Gottesdienste kurzweilig zu gestalten. Das heißt: Alle Elemente folgen relativ flott aufeinander, die einzelnen Elemente sind in sich kurz. (s. Zeitpläne der Modelle). Das bedeutet nicht, dass eine solche Andacht atemlos oder hektisch ist, im Gegenteil. Die enge Taktung schafft nur den Rahmen, in der höchste Konzentration, Stille, Gebet, Begegnung mit Gott auch für die unruhigen Geister unserer Zeit möglich werden.

### **Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn sie nicht zu lang sind.**

Die Andachten mit Grundschulkindern sollen 25 Minuten, mit 10- bis 12-Jährigen 35 Minuten, mit Jugendlichen 40 Minuten Dauer nicht überschreiten. Auch „große“ Gottesdienste müssen nicht länger als 45 bis 50 Minuten dauern.

## Andachten und Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gelingen, wenn die Kinder und Jugendlichen aus der Andacht etwas mitnehmen

Je jünger das Publikum, desto wörtlicher ist das zu verstehen. Kinder und Jugendliche bekommen gern etwas geschenkt. Sie erinnern sich an Inhalte besser, wenn sie ein Symbol dafür in der Tasche nach Haus tragen können. Wenn man nicht selbst basteln will, lässt einen der einschlägige Handel nicht im Stich: Spruchkarten, Bilder, Tatos, Engel, Nikoläuse, Ostereier, Kerzen, Kekse, Blumen, Samenkörner, Muggelsteine, Kreuze – entscheidend ist nicht der Geld-Wert, sondern die symbolische Aufladung. ([www.winkler-schulbedarf.de](http://www.winkler-schulbedarf.de); [www.gottesdienstinstitut.org](http://www.gottesdienstinstitut.org); [www.kirchenshop-online.de](http://www.kirchenshop-online.de), [www.pfarrer-shopping.de](http://www.pfarrer-shopping.de))

Muster

Zur

Ansicht

NETZWERK-LERNEN

# Andachten mit Grundschulkindern

## Konzeptionelle Anmerkungen

Ziel dieses Andachtsmodells ist es, Kindern eine erste Begegnung mit (kindgerechten) liturgischen Abläufen zu vermitteln und sie mit Basistexten der christlichen Tradition vertraut zu machen (Trinitarische Formel, geprägte Gebete, Vaterunser, Segen). Die Kinder machen erste Erfahrungen mit gemeinsamer Stille und dem persönlichen Gebet und lernen Geschichten und Gedanken aus der jüdisch-christlichen Tradition kennen. Das Modell ist für eine regelmäßige Wiederholung konzipiert, eignet sich aber auch für den gelegentlichen oder einmaligen Gebrauch.

## Zeitplan / Übersicht

Die Andacht dauert 20 bis 25 Minuten.

	Was?	Wer?	Dauer (ca.)
Zusammenkommen und beten	Lied 1	Leitung / alle	2 Min.
	Votum	Leitung / alle	2 Min.
	Begrüßung	Leitung	
	Stilles Gebet	Leitung / alle	2 Min.
	Lied 2	Leitung / alle	2 Min.
Aktiv hören	Einstimmung	Leitung / alle	1 Min.
	Inhaltlicher Impuls	Leitung / alle / einige	6 bis 8 Min.
	Lied 3	Leitung / alle	2 Min.
Beten und mit Gottes Segen weitergehen	Vaterunser	Leitung / alle	1 Min.
	Segen	Leitung / alle	1 Min.
	Lied 4	Leitung / alle	2 Min.



## Liturgischer Aufbau

### Bevor es losgeht

Der Raum ist hergerichtet, die Leitung begrüßt die Kinder an der Tür.

### Lied 1

Das erste Lied wird in die Unruhe des Anfangs hinein angestimmt. Das erspart die Bitte um Ruhe. Das Licht des OH-Projektors kann als Signal wirken, dass es jetzt losgeht. Die Kinder stehen auf, singen, klatschen, schnipsen, stampfen mit. Die Leitung singt laut mit und macht die Bewegungen vor. Das gilt für alle Lieder. Nach dem Lied setzen sich die Kinder, die Leitung wartet, bis es ganz ruhig ist.

### Votum

Jesus Christus sagt:

Wo Menschen in meinem Namen zusammenkommen,  
da bin ich mitten unter ihnen.

Deshalb sind wir heute zusammengekommen.

Gott ist mitten unter uns.

Das feiern wir:

Im Namen Gottes,

des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn dieser oder ein ähnlicher Anfang jedes Mal wortgleich wiederholt wird, ist es gut, die Kinder „Im Namen des Vaters ...“ mitsprechen zu lassen. Mindestens aber ein kräftiges „Amen“. Wenn das gar nicht oder zögerlich kommt: Üben. Davon erklären, dass Amen „So soll es sein!“ heißt und entsprechend energisch gesprochen und nicht gesäuselt wird.

### Begrüßung

Kurze persönliche Begrüßung mit Hinweis auf die Gestaltung des Raums, auf die Zeit im Kirchenjahr, den Inhalt der Andacht

### Stilles Gebet

Wir formen mit unseren Händen eine Schale.

Stell dir vor, da soll kein Wasser herausfließen können.

Das ist deine Gedanken- und Gebetsschale.  
Da hinein sammelst du deine Gedanken.  
Da hinein kommt das, was dir gerade wichtig ist.  
Was dir Angst macht und was dich freut.  
Was dich traurig macht und wofür du dankbar bist.  
Vielleicht machst du dir um jemanden Sorgen, den du lieb hast.  
All das sammelst du.  
Ich schlage gleich die Klangschale an. Hör genau hin:  
Solange du den Ton im Raum hörst, bist du mucksmäuschenstill und sammelst  
deine Gedanken in deine Schale, damit sie zu Gott kommen können.

Oder: ... denn Gott ist in der Stille

Oder: Es ist deine Zeit mit Gott zu reden.

*Klangschale. Wenn der Ton verebbt:*

Jetzt schließt du deine Hände. Alles, was darin ist, ist dein Geheimnis mit Gott.  
Wir beten: ...

*Es folgt ein kleines geprägtes Gebet (s. Materialien), das alle im Chor sprechen. Wenn die Kinder es nicht können, kann es einmal vorgesprochen werden, dann sprechen alle nach oder es erscheint als Text an der Wand.*

## Lied 2

*Vorzugsweise ein Bewegungslied, denn nach diesem Lied sollen alle einige Minuten konzentriert sein.*

## Einstimmung

Zum Beispiel: „Ich weiß, was jetzt kommt.“ (Musik und Text: Bernd Schlaudt, in: Schatzkiste Kindergottesdienst. Materialhefte der Beratungsstelle für die Gestaltung von Kindergottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Heft 84, Frankfurt 1998) – Oder ein anderes immer gleiches Lied. Wichtig ist, es am Ende mit einem Decrescendo zu singen (magische Minimierung). Aus dem ganz leisen, am Ende kaum noch hörbaren Singen entsteht tiefe Ruhe und große Aufmerksamkeit für das, was jetzt kommt.

## Inhaltlicher Impuls

Der Impuls kann ganz verschiedene Formen haben. Er ist neben den Liedern, das einzige Element, das inhaltlich und methodisch sehr variabel ist.

- Eine biblische Geschichte (auch als Fortsetzungsgeschichte über mehrere Wochen) erzählen, auch mit Elementen von Bibliolog, Bibliodrama oder Bibeltheater
- Lesen mit verteilten Rollen
- etwas gemeinsam teilen und essen,
- Bilder betrachten
- Musik hören oder selber machen
- etwas „begreifen“ (z. B. die Figuren der Weihnachtsskrippe)
- etwas ausprobieren (z. B. Gebetshaltungen)
- etwas riechen (z. B. Salböl auf der eigenen Hand)
- gemeinsam tanzen
- Gäste einladen und befragen (z. B. eine Person, die die Partnerschule besucht hat, für die an Weihnachten gesammelt wird; eine Pflegerin aus dem Altenheim zum Thema Tod und Sterben)
- gemeinsam in der Fantasie verreisen

Es geht erstaunlich viel, also: Nur Mut zum Experiment! Methodische Anregungen finden Sie im Folgenden. Inhaltliche Anregungen bietet der EKD-Kindergottesdienstplan.

### Lied 3

Kann sich auf den Inhalt beziehen. Kann auch entfallen oder gekürzt werden, wenn der inhaltliche Impuls länger geworden ist. In diesem Fall ist eine kurze Zwischenmusik hilfreich (ein paar Akkorde auf Gitarre oder Klavier).

### Vaterunser mit Gesten

Alle beten im Stehen. Es gibt viele Varianten für die Gesten, eine Möglichkeit findet sich auf S. 26/27.

### Segen

Den Segen spricht die Leitung. Es kann der aaronitische Segen sein:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede.

Amen. (alle)

Oder eine kürzere Form:

Gott segne und behüte dich. Gott behüte deine Wege.

Gottes Frieden sei mit dir. – Amen (alle)

Oder

Es segne uns Gott, der die Erde geschaffen hat	Mit den Händen Kreis beschreiben
durch Jesus Christus, der uns lieb hat	Beide Hände aufs Herz
durch Gottes Geist, der uns stärkt. Amen.	Fäuste ballen

Oder jeder beliebige andere Segen mit und ohne Beteiligung der Kinder. Wenn man bei sich wiederholenden Andachten immer den gleichen Segen spricht, werden die Kinder bald mitsprechen – es sei denn, man untersagt es ihnen.

## Lied 4

Ein Segens- oder Auszugslied. Das kann auch immer das gleiche sein.

## Beispiele

### Gebete

Viele Liedstrophen eignen sich gut zum gemeinsamen Sprechen; aber auch Teile von Psalmen sind gut geeignet. Natürlich gibt es außerdem eine Vielzahl von Kindergebeten. Hier gilt es auszuwählen: lieber nüchtern als kitschig, lieber elementar als allzu blumig ...

- Von guten Mächten wunderbar geborgen ... (EG 65,7)
- Halte zu mir guter Gott ... (Kindergesangbuch 8,1)
- Gott sagt zu mir: Ich hab dich lieb ... (Kindergesangbuch 150,4)
- Du bist jederzeit bei mir ... (Kindergesangbuch 8,2)
- Gott, du verwandelst meine Trauer ... (Kindergesangbuch 198)
- Bewahre uns Gott, behüte uns Gott ... (EG 171,2)
- Lieber Gott, ich danke dir, dass du bei mir bist ... (EG Nordelbien 592,1)
- Dass ich mit dir sprechen kann ... (EG Nordelbien 592,2)

Sie möchten Andachten feiern mit ungeübten, abgelenkten, oft nur mäßig interessierten Schülerinnen und Schülern aus nicht-christlichen Milieus? Sie suchen Vorlagen, die in Gruppen von 20 bis 150 Teilnehmern funktionieren? Hier werden Sie fündig!

Die praxiserprobten Modelle dieses Bandes sind für den wiederholten, regelmäßigen Gebrauch konzipiert, eignen sich aber auch zum seltenen oder einmaligen Einsatz. Alle Modelle rechnen mit knappen Zeitressourcen der Leitenden: Der Vorbereitungsaufwand ist bewusst klein gehalten.

Die Andachten – mit 5- bis 10-Jährigen; 10- bis 12-Jährigen, 12- bis 16-Jährigen – folgen einem Spiral-Curriculum. In jeder Alterstufe werden die Erfahrungen der Vorangehenden aufgenommen und altersgerecht vertieft. Gleichzeitig ist der Einstieg ohne Vorkenntnisse in allen Altersstufen möglich.

#### Die Autorin

Katharina Gralla ist Journalistin und Theologin; sie arbeitet als Schulpfarrerin an der ev. Wichernschule in Hamburg.

ISBN 978-3-525-58028-8



9 783525 580288

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)